



„Schritte gegen Tritte“

„Schritte gegen Tritte“ ist ein Projekttag gegen Rassismus und Gewalt für Schülergruppen ab Klasse 7 sowie für Konfirmandengruppen.

Der Tag thematisiert ethnische, strukturelle und personale Gewalt und bietet in altersgerechter Form Methoden des gewaltfreien und wertschätzenden Umgangs miteinander. Besonders steht dabei der aktuelle Themenkomplex der Flüchtlingsproblematik im Fokus.

Der Vormittag des Aktionstages steht unter dem Schwerpunkt „Flucht / Flüchtlinge“. Darauf baut dann mittags der Themenschwerpunkt Gewaltprävention auf.

Das Projekt bietet für Jugendliche einen Aktionstag vor Ort, der von geschulten Honorarkräften mit einer großen Methodenvielfalt durchgeführt wird.

Die Intention

„Schritte gegen Tritte“ möchte:

- Unterschiedliche Gewaltursachen, Gewaltstrukturen und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Gewalt aufzeigen
- Die Bereicherung durch die Vielfalt fremder Länder und Kulturen erfahrbar machen
- Einen Beitrag zur Integration und gegen Menschenfeindlichkeit leisten
- Jugendlichen die Möglichkeit geben, eigene Gewalt- und Ausgrenzungserfahrungen zur Sprache zu bringen
- Zivilcourage fördern, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen

Vorbereitung für den „Schritte gegen Tritte“ Aktionstag

Folgende Möglichkeiten gibt es für die Lehrkraft oder den/die Pfarrer/in die Jugendlichen auf den Projekttag vorzubereiten.

- Die Jugendliche sollen im Vorfeld erkundigen wo in ihrem Ort Flüchtlinge wohnen, woher diese vorwiegend kommen und dies dann in der Klasse vorstellen
- Klassengespräch zum Thema:
 - o Herkunftsorte und Herkunftsländer in meiner eigenen Familie?
 - o Warum sind manche meiner Verwandten umgezogen oder geflohen?
- Eine Person einladen, welche gezwungen wurde die eigene Heimat zu verlassen.

Nacharbeit für den „Schritte gegen Tritte“ Aktionstag

Thema Flüchtlinge

- Erfahrungen in der eigenen Familiengeschichte und/oder im Bekanntenkreis miteinander reflektieren und erzählen.
 - o Gibt es Flüchtlings-Schicksale in der eigenen Familie oder im Bekanntenkreis. (z.B. nach dem Krieg, aus dem Osten, ehemaliges Jugoslawien, ...)
Sich gegenseitig erzählen, was man weiß.
 - o Jemanden mit Migrationshintergrund einladen der/die aus dem eigenen Leben erzählt: Schweres und Gutes. Das sind zwar keine Fluchtschicksale, aber in der ersten Generation wurde da sehr viel Fremde erlebt und erlitten.
- Jemanden einladen, der/die in der Flüchtlingsarbeit aktiv ist.
Mögliche Themen
 - o Warum engagieren sie sich in diesem Bereich?
 - o Freuden und Herausforderungen bei dieser Arbeit?
 - o Wie kann Integration laufen?
- Gemeinsamer Besuch in einer Einrichtung für Flüchtlinge
- Informationen sammeln: Gibt es in unserer Stadt/Umgebung Flüchtlinge?
 - o Wenn ja: Woher kommen sie? Warum? Wie ist ihre aktuelle Situation?
- Eine Planspiel-Diskussion zum Thema „Flüchtlinge aufnehmen ja oder nein“
- Eine Stadtrallye bei der die Jugendliche Stationen suchen und finden müssen, welche auch für Flüchtlinge beim Einleben in Deutschland wichtig sind; wie z.B. Sozialamt, Arbeitsamt, Rathaus, Arzt, ...

Thema Gewalt

- Ein/e Polizist/in zum Thema Gewalt und Gewaltprävention einladen
- Beratungsstellen vorstellen oder miteinander besuchen
Wie z.B. Diakonische Bezirksstellen, Kinderschutzbund, Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Hilfe-Telefone, ...
- Gemeinsam Klassen- bzw. Gruppenregeln für einen wertschätzenden Umgang miteinander erarbeiten
- Füreinander sorgen: Alle Jugendliche bekommen eine Person zugewiesen. Die dazugehörige Aufgabe lautet: Mann soll dieser Person in der nächsten Woche jeden Tag etwas Gutes tun oder etwas Nettes sagen.
- Gemeinsame Aktionen welche den Klassen/Gruppen-Zusammenhalt stärken und fördern:
 - o Erlebnispädagogischer Tag im Klettergarten
 - o Eine besondere Übernachtungsaktion miteinander organisieren und erleben. z.B. Fahrradtour oder Übernachten im Wald oder Mitarbeiten auf einem Bauernhof
- Spiele die ein gutes Miteinander und aufeinander achten fördern:
 - o Seilformen
Die Gruppe bekommt ein Seil und muss nun mit geschlossenen Augen versuchen Formen zu bilden, die der/die Gruppenleiter/in nennt.

- Wandernden Stäbe
Alle stehen im Kreis. Alle Mitspielende erhalten einen Stock oder Stab (z.B. Besenstiel), welcher senkrecht auf der Hand balanciert werden muss. Auf Kommando lässt jeder seinen Stock nach rechts fallen um mit der anderen Hand den Stock des links von ihm stehenden Nachbarn zu greifen, bevor dieser auf den Boden fällt. Etwas einfacher ist es, wenn der Stock vor jedem Mitspieler senkrecht auf dem Boden steht und auf Kommando dann in die rechte Richtung fallen gelassen wird. Wie lange kann die Gruppe auf reihum die Stöcke wandern lassen, ohne dass ein Stock auf den Boden fällt.
- Karten-Rutschen
Alle sitzen im Stuhlkreis. Jeder bekommt eine Spielkarte und behält sie in der Hand, jeder merkt sich auf welchem Stuhl man als erstes saß. Nun deckt der Gruppenleiter von den übrigen Spielkarten eine Karte auf und nennt die Farbe der Karte. Alle mit der entsprechenden Farbe, dürfen einen Platz nach rechts rutschen. Sitzt dort jemand muss man sich auf seinen Schoß setzen. Sitzen mehrere Personen übereinander darf nur die oberste Person rutschen, die übrigen sind blockiert, auch wenn ihre Farbe kommt. Sind alle gerutscht deckt der Spielleiter die nächste Karte auf. Gewonnen hat die Person, die als erste wieder auf ihrem Stuhl angekommen ist.
- Der gordische Knoten
Alle Spieler stellen sich möglichst eng in einem Kreis auf und strecken beide Arme nach vorne. Dann müssen alle Mitspieler ihre Augen schließen und sich jeweils eine andere Hand suchen. Der/die Spielleiter/in schaut hilft, dass jeder eine andere Hand gefunden hat. Dann dürfen alle die Augen wieder aufmachen und sehen den entstandenen Knoten, den es jetzt gilt zu entwirren ohne sich los zu lassen.
- „Jurtenkreis“
Beim „Jurtenkreis“ müssen sich die Teammitglieder auf die Stärke der Anderen verlassen. Alle stehen in einem Kreis und gehören abwechselnd dem Team A bzw. B an. Auf Kommando lehnt sich Team A in den Kreis und Team B gleichzeitig nach außen. Funktioniert dies, ohne dass jemand kippt, war diese kleine Übung erfolgreich.
- Blind führen
Das klassischste Vertrauensspiel ist wohl das „Blind führen“. Während einer Person die Augen verbunden werden, wird diese durch Mitspieler geführt. Durch die temporäre Ausschaltung des Sehvermögens ist ein großes Vertrauen in die führende Person gefragt.
- Teppich umdrehen
Geschick und Gruppendynamik sind beim „Teppich umdrehen“ gefragt. Alle Mitglieder stehen auf dem Teppich, der nun komplett umgedreht werden muss. Aber Vorsicht: Beim Umdrehen darf keiner den Boden berühren oder gar auf andere Gegenstände ausweichen.

Thema: Zivilcourage

- Die Jugendliche sammeln eine Woche lang Situationen in denen Zivilcourage nötig gewesen wäre.
Miteinander berät und reflektiert die Gruppe, wie man sich hätte verhalten können
- Miteinander coole, schlagfertige Antworten auf blöde Sprüche sammeln
- Eine/n Polizeibeamt/in zum Thema einladen

Weitere Informationen zu „Schritte gegen Tritte“ gibt es bei:

Evangelisches Jugendwerk in Württemberg (EJW)
Schülerinnen- und Schülerarbeit
Haerberlinstr 1-3
70563 Stuttgart

<http://www.schuelerarbeit.de/arbeitsfelder/schritte-gegen-tritte/>



Inhaltlich:

Stephanie Schwarz
Landesreferentin im EJW
stephanie.schwarz@ejwue.de
0711 / 9781 – 185

Organisatorisch:

Brigitte Meinhardt
Sekretariat und Service
brigitte.meinhardt@ejwue.de
0711 / 9781 - 382

Gefördert wird „Schritte gegen Tritte“

vom Ministerium für Soziales
und Integration

und von der Evang. Landeskirche in
Württemberg



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE